Medienkunde an einer Mittelschule : aus dem Jahresbericht 1970/71 des Gymnasiums Bethlehem, Immensee

Autor(en): **Lenherr, Alfons**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **32 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-964419

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rende Einstellung zum Gespräch, zur Gemeinschaft, zum Kontakt. Erst dann hat solides Wissen und trainiertes Können Aussicht auf Erfolg.

3. Die praktische Durchführung lässt sich sehr variabel gestalten:

a) Sicher haben fortlaufende Vorlesungen grossen Wert, die Fachleute behaupten allerdings, dass man durch Kompaktkurse einen viel grösseren, weil bleibenden Erfolg habe. Nicht Wissen und Können werde dadurch vermittelt, sondern die Einstellung des Theologen werde kommunikativ.

b) Dringend notwendig ist die Zusammenarbeit mehrerer Professoren, zumindest des Soziologen mit dem Theologen und einem Medienfachmann.

4. Als nächste Schritte sollten in Österreich die entsprechenden Professoren innerhalb von zwei Jahren in allen vier Schwerpunkten Trainingskurse absolvieren können. Diese Kurse dauern mindestens eine Woche. Die Referenten dafür sind vorhanden.

5. Die österreichische Bischofskonferenz wird dringend ersucht, über das «Zentrum für Massenkommunikation», das die Organisation übernimmt, mit den Regenten der Priesterseminare und den theologischen Fakultäten Verbindung aufzunehmen, und in Österreich diese Ausbildung der Professoren und Theologen durchführt.

Angesichts des Ernstes der Situation und der grossen Chance für die Verkündigung darf es keinen Aufschub geben. Pfarrer Josef Moosbrugger

Medienkunde an einer Mittelschule

Aus dem Jahresbericht 1970/71 des Gymnasiums Bethlehem, Immensee

1. Filmkunde

Die Medienkunde ist in den Deutschunterricht eingebaut:

7. Klasse	Eingehende Behandlung des Films «Mouchettes» von R. Bresson, nach G. Bernanos, unter Einbeziehung des Drehbuches; Gruppenarbeit mit ausführlichen Protokollen über: 1. Story und Struktur; 2. Filmsprachliches; 3. Symbolik, Form und Funktion; 4. Gestalten, v. a. Mouchette; 5. Autor und Regisseur; 6. vielseitige Aussagen; 7. Sinnfrage (Bedeutung von Leben, Tod, Selbstmord); 8. genaue Untersuchung einer Sequenz.
6. Klasse	Filmbesprechungen, durchgeführt vom Leiter der Filmgruppe; Diskussion nach bestimmten Kriterien und Fragen; Aufteilung in Gruppen, Zusammenfassung der Ergebnisse in Protokollen.
5. Klasse	Filmbesprechungen durch Erarbeiten verschiedener Themenkreise; filmische Mittel, Gestaltung, Aussagen.
4. Klasse	Besprechung der gezeigten Filme; aktuelle Fragen des zeitgenössischen Filmschaffens, v. a. des jungen Schweizer Films; ausführliche Analyse eines Kurzspielfilms unter Einbeziehung des Drehbuches und Notizen des Regisseurs.
3. Klasse	Systematische Filmkunde: Entstehung des bewegten Bildes; von der Idee zum Spielfilm; Filmtechnik und Filmsprache. Ergänzung der Theorie durch Dias und Filmbeispiele; Fragen des modernen Films (Hollywood-Nouvelle Vague).

2. vorgeführte Filme

Auswahlprinzip: Hinweise auf verschiedene Stilrichtungen und Zeitepochen, Unterhaltung:

35-mm-Filme: Bergman «Wilde Erdbeeren». «Das siebte Siegel»; Gavras «Z»; Bresson «Mouchette»; Truffaut «Tirez sur le pianiste», «La mariée était en noir»; ferner «Le cerveau» und «In the Heat of the Night».

16-mm-Filme: Antonioni «Blow up»; Hitchcock «Torn Curtain»; Jones-Harvey «Dutchman»; Polanski «Tanz der Vampire»; Tanner «Charles mort ou vif»; ferner: «Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten», «Sie und Er»; «Es geschah am 20. Juli».

Dazu kamen die Kinobesuche einzelner Klassen in Luzern und Zürich sowie Filme im Fernsehen.

3. Filmgruppe

Ein Jahr nach ihrer Konstituierung zieht die Filmgruppe erstmals Bilanz. Dabei darf festgestellt werden, dass von den einzelnen Mitgliedern viel für die öffentliche und private Filmbildung getan wurde. Erwähnenswert ist die Erstellung einer Kartei über Filmkritiken und -besprechungen (über 700 Filme bis heute); in gemeinsamer Besprechung wurden die im Verlauf des Jahres gezeigten Filme ausgewählt, wobei vor jeder Vorführung eine Dokumentation über den betreffenden Film aufgelegt wurde, um sich zum vorneherein über dessen Problematik informieren zu können. — Ab Herbst 1970 stand im Obergymnasium der neue Kinoraum zur Verfügung. Das machte es möglich, vermehrt 16-mm-Filme ins Programm aufnehmen zu können, wodurch wir eine vielseitigere Auswahl treffen und eine intensivere Auseinandersetzung mit den Filmen möglich machen konnten. — Ende des letzten Schuljahres führten die Mitglieder der Filmgruppe am Gymnasium eine umfassende Filmumfrage durch. Die Auswertung erstreckte sich bis Anfang dieses Jahres. Die Ergebnisse sind sehr interessant und auch für andere filminteressierte Gruppen sicher aufschlussreich (die Auswertung kann bei Stefan Meier bezogen werden). — Im Herbst (3. bis 6. September) hat die Filmgruppe Filminformationstage über das Schweizer Filmschaffen organisiert.

4. Allgemeines

Im Zentrum der Medienkunde stand vor allem die Beschäftigung mit dem Film. Dennoch beschränkte sie sich doch nicht darauf, sondern gewährte auch dem Radio (Hörspiel) und der Presse (im Deutschunterricht) breiten Raum; den kürzeren Teil zieht vorläufig noch das Fernsehen; schon bald wird es jedoch vermehrt in den Unterricht einbezogen werden, sobald die technischen Voraussetzungen dazu (zum Beispiel Videorecorder) vorhanden sind. Alfons Lenherr

---

August Kern 70jährig. Am 3. März 1972 konnte August Kern (Kern-Film AG, Basel) seinen 70. Geburtstag feiern. Er gehört zu den bedeutendsten Pionieren des Schweizer Films. 1922/23 filmte er die Hilfsaktionen des Roten Kreuzes während der Hungerkatastrophe in Südrussland. Der Dokumentarfilm «Die Geheimnisse der Kalmückensteppe» (1923) war im In- und Ausland sehr erfolgreich. Kern war einer der Mitbegründer des Schweizer Schul- und Volkskinos. 1933 schuf er den ersten Schweizer Ton-Spielfilm: «Die Herrgottsgrenadiere.» Später wandte sich Kern ausschliesslich dem Dokumentarfilm und dem Auftrags- und Werbefilm und gewann als Hersteller wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Filme auch international ein hohes Ansehen, so etwa (1966) mit «Geheimnis Leben» (Fb 4/67).